

## Wakefield Survey Data Sheet DE

Das US-Technologieunternehmen Slack hat in Zusammenarbeit mit [Wakefield Research](#) unter 1.200 IT-EntscheiderInnen (200 DE) und 3.000 NutzerInnen von Kollaborationstools (500 DE) eine Umfrage erhoben, um Einblick in das Arbeiten mit Kollaborationsplattformen in Zeiten von Remote Work zu erhalten. Im Folgenden finden Sie die Kernaussagen der Studie:

### 1. „Aussterben“ der E-Mail als Business-Kommunikationsmittel

- 84 Prozent der Slack-NutzerInnen in Deutschland schätzen, dass sie durchschnittlich 60 Minuten pro Tag sparen, wenn sie Slack statt E-Mail nutzen. Auf die Arbeitswoche gerechnet, ergibt das mehr als einen halben Arbeitstag (5h) an Zeitersparnis.
- 55 Prozent der deutschen IT-EntscheiderInnen gehen davon aus, dass die E-Mail in den nächsten 3 Jahren vollständig ersetzt wird.
- 80 Prozent der deutschen Slack-NutzerInnen denken, dass im Durchschnitt fast die Hälfte aller Telefon- oder Video-Meetings durch eine Slack-Nachricht ersetzt werden könnten.
- Mehr als jeder dritte Biz-Comm-user (33%) würde lieber auf Arbeits-E-Mails verzichten als auf Slack oder Teams.
- 99 Prozent der deutschen Nutzer glauben, dass sie über Slack bessere Verbindungen zu ihren Vorgesetzten aufbauen können als über E-Mail.

### 2. Fehlendes Mitspracherecht bei der Auswahl des Corporate Tech-Stacks

- 39 Prozent der deutschen User sind frustriert, weil sie nicht in Entscheidungen über die Auswahl von Apps oder Software-Tools im Unternehmen einbezogen werden.
- Fast die Hälfte der IT-EntscheiderInnen (49 %) ist der Meinung, dass Slack und Teams zwei unterschiedliche Tools für unterschiedliche Funktionen sind.
- Die Einbindung der Anwender in den Entscheidungsprozess kann Unternehmen davor bewahren, ein von den Mitarbeitern geliebtes Tool abzuschaffen. 69 Prozent der Unternehmen geben an, dass die Abschaffung ihrer Kollaborationsplattform zu großem Unmut bei den Mitarbeitenden führen würde.

### 3. Wunsch nach hybridem Arbeiten in der Post-Corona Welt

- Alle befragten Slack-Nutzer (100 %) wollen Slack auch nach der Pandemie weiter nutzen.
- Die Hälfte der befragten Unternehmen (50 %) hatte vor der Pandemie noch keine Kollaborationsplattform genutzt.

- 79 Prozent der deutschen Slack-NutzerInnen sind an einem Software-Tool interessiert, das asynchrones Arbeiten unterstützt, damit die Arbeit ihres Teams flexibel zu den individuell passenden Tageszeiten stattfinden kann.
- 35 Prozent der deutschen IT-EntscheiderInnen und NutzerInnen von Kollaborationsplattformen wollen Slack auch nach der Pandemie weiter einsetzen, um damit gezielt eine positive Teamkultur zu unterstützen.